

pflichtschuldig immerfort präsentieren. Dies bemerkte verwundert Prinz Wilhelm. Sofort ließ er die Söhne zu sich kommen und bestrafte sie selbst nach einer eindringlichen Belehrung.

6. Mit 29 Jahren wurde Prinz Wilhelm der Nachfolger seines Vaters. Man hatte wohl gefürchtet, er werde bei seiner Vorliebe für das Heer eine kriegerische Regierung führen. Aber das war eine Täuschung. Gleich nach der Thronbesteigung erklärte der junge Kaiser, daß er im Vertrauen auf Gott und auf die Wehrhaftigkeit unseres Volkes die Zuversicht hege, das, was unter der Leitung seiner beiden Vorgänger durch Kampf gewonnen worden sei, in friedlicher Arbeit zu behaupten und zu befestigen. So ließ er sich angelegen sein, durch persönliche Besuche freundliche Beziehungen zu allen Herrschern Europas zu gewinnen.

Ganz besonders ist es aber sein Bestreben, der Not der arbeitenden Klassen zu steuern, wie es sein Großvater schon angefangen hatte.

7. Großen Wert legt Kaiser Wilhelm II. auf die Verstärkung der Seemacht, nicht nur um die Küsten des Vaterlandes zu schützen, sondern auch um für Deutschland in fremden Erdteilen Besitzungen zu gewinnen und damit nachzuholen, was lange versäumt worden war. Eine Herzensfreude war es ihm, daß er die alte deutsche Insel Helgoland von England, das diesen wichtigen Stützpunkt in der Zeit Napoleons I. sich angeeignet hatte, durch Vertrag zurückgewann. Ebenso wichtig war es, daß durch einen großartigen Kanal eine sichere und ungestörte Verbindung zwischen der Ost- und Nordsee hergestellt wurde. Er erhielt den bedeutungsvollen Namen „Kaiser-Wilhelm-Kanal.“

Mit seiner frommen Gemahlin vereint sorgt er dafür, daß dem deutschen Volke die Religion erhalten bleibe; mit starker Hand hält er die Ordnung aufrecht und giebt das Beispiel unerschütterlicher Pflichttreue.

**Gott erhalte und schütze den Kaiser und König Wilhelm II.**